

Obermendig: Investor plant Siedlung für Senioren

Mendig. Möglichst lang selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden wohnen – das wünschen sich viele Menschen für ihren Lebensabend. „Die Brücke“, ein Verein zur nachbarschaftlichen Hilfe, möchte seinen Mitgliedern genau das ermöglichen und plant dafür eine Neubausiedlung in Obermendig. Im Mendiger Stadtrat kam das Vorhaben am Dienstagabend gut an: Einstimmig bei einer Enthaltung beschloss das Gremium, einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Martinsheim/Ernteweg“ im beschleunigten Verfahren aufzustellen.

Der Plan sieht vor, dass am hinteren Ernteweg eine Freifläche als Baugebiet erschlossen wird. Dort können in der ersten Ausbaustufe auf einem Areal rund um die Anwesen 98 und 100 insgesamt 23 Häuser errichtet werden, wie Investor und „Die Bücke“-Vorsitzender Bernd Neitzert im Gespräch mit der Rhein-Zeitung berichtet. Zudem ermöglicht der Bebauungsplan einen weiteren Bauabschnitt mit zusätzlichen 13 Grundstücken. Sämtliche Kosten trägt der Investor.

Laut Konzept des Vereins „Die Brücke“ werden alle Häuser in ökologischer Holzbaweise geplant, sollen barrierefrei sein und mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Dafür gebe es bereits Vorentwürfe eines Architekten, sagt Neitzert. Auch Pflegepersonal soll in der Siedlung leben.

Mendigs Erster Beigeordneter Thomas Schneider, der Stadtbürgermeister Hans Peter Ammel während der Ratssitzung vertrat, lobte das Vorhaben als „eine große Bereicherung für Mendig, insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel“. Auch die Fraktionen äußerten sich positiv. Achim Grün (CDU) betonte: „Altersgerechtes Bauen muss gefördert werden. Wir unterstützen das gern.“ Und Helmut Selig (SPD) fügte hinzu: „Das ist eine hervorragende Sache, die man nur begrüßen kann.“

Im weiteren Verfahren können die Öffentlichkeit sowie Behörden und Träger öffentlicher Belange Stellungnahmen zum Bebauungsplan abgeben, die wiederum von Stadtrat gewürdigt werden müssen. Danach kann der Bebauungsplan als Satzung beschlossen werden und Rechtskraft erlangen. „Wir haben die Hoffnung“, sagt Neitzert, „dass wir noch in diesem Jahr mit dem ersten Spatenstich beginnen können.“

Darüber hinaus hat der Stadtrat ein weiteres Baugebiet in Obermendig auf den Weg gebracht, das den Lückenschluss zwischen dem geplanten Neubaugebiet „Martinsheim/Ernteweg“ und der bestehenden Bebauung im Eichenweg und der Straße „Am Sonnenhang“ bildet. Beigeordneter Schneider erklärte die Notwendigkeit: „Mendig entwickelt sich prächtig, die Nachfrage nach Bauland ist ungebremst.“ Die Stadt selbst verfüge aber über keine Grundstücke mehr. Daher sei ein Neubaugebiet nötig. Den Aufstellungsbeschluss für das Bauleitverfahren fasste der Stadtrat ebenfalls einstimmig bei einer Enthaltung.

Von unserem Redakteur Hilko Röttgers

“

Das ist aus unserer Sicht eine große Bereicherung für Mendig, insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel.

Thomas Schneider, Erster Beigeordneter der Stadt Mendig

”

Die Brücke - Verein zur nachbarschaftlichen Hilfe

Seit gut einem Jahr besteht „Die Brücke – Verein zur nachbarschaftlichen Hilfe“. Laut Präambel zur Satzung geht es darum, „einen gut vernetzten Verein zu führen, in dem sich die Mitglieder in ehrenamtlicher Weise um die Belange der Betroffenen kümmern, die aus irgendwelchen Gründen auf Hilfe angewiesen sind“, etwa aus Alters- oder Krankheitsgründen.

Als konkrete Hilfen nennt sie Präambel beispielhaft Einkaufsfahrten und Fahrten zum Arzt, aber auch Unterstützung in Notfällen wie die Benachrichtigung des Arztes und die Regelungen mit dem Pflegedienst. Neben Informationen zur Prävention bietet der Verein Beratungen zu den Anwendungsmöglichkeiten von altersgerechtem Wohnen, zur Seniorensicherheit und über die Aspekte von „Leben zu Hause“ an. *hrö*

Copyright © Rhein-Zeitung 2017. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.